

REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT UND UMWELTSCHUTZ

XIII. Gesetzgebungsperiode

1010 Wien, den 31. Juli 1974
Stubenring 1
Telephon 57 56 55

Zl. 50.004/31-4/0/1-74

1719 /A.B.
zu 1747 /J.

Präs. am 6. Aug. 1974

B e a n t w o r t u n g

der Anfrage der Abgeordneten Dr. SCRINZI
und Genossen betreffend Vorsorge gegen
Zeckenkrankheit (Nr. 1747/J-NR/1974)

In der vorliegenden Anfrage wird an mich folgende
Frage gerichtet:

"Welche Maßnahmen werden seitens Ihres Ressorts
getroffen, um eine möglichst wirksame Bekämpfung dieser
gefährlichen Krankheit, die bereits zu zahlreichen Todes-
fällen und Dauerschädigungen geführt hat, zu gewährleis-
ten?"

In Beantwortung dieser Anfrage teile ich mit:

Zunächst darf festgestellt werden, daß die durch
Zeckenbiß übertragene Frühsommer-Meningoencephalitis
(FSME) erwiesenermaßen seit 1931 in Österreich heimisch
ist. Dafür, daß sich die Krankheit ausgebreitet oder
die Zahl der Erkrankungsfälle zugenommen habe, gibt es
keine sachliche Bestätigung. Diese Annahme beruht ver-
mutlich darauf, daß durch die Ergebnisse systematischer
Untersuchungen zur Erforschung der Krankheit und ihrer
Ausbreitungsgebiete sowie durch Nachrichten aus der
letzten Zeit über die am Hygieneinstitut Wien erfolg-
versprechend verlaufende erste Erprobung eines neuen
Impfstoffes die Öffentlichkeit verstärkt auf diese Krank-
heit aufmerksam gemacht wurde.

Zur Prophylaxe der FSME stellt die Firma IMMUNO
seit einigen Jahren das in Zusammenarbeit mit dem Vor-
stand der Lehrkanzel für Virologie am Hygieneinstitut
der Universität Wien, Prof. Dr. KUNZ, entwickelte FSME-
Hyperimmunglobulin her. Die kurze, bestenfalls auf eine
Sommersaison beschränkte Dauer der Schutzwirkung sowie
die beschränkte Menge dieses aus dem Blut der relativ wenigen
geeigneten Personen hergestellten Präparates, schließen wirk-
same Immunisierungsmaßnahmen auf breiter Basis aus.

- 2 -

Neue Aussichten auf eine wirklich wirksame Bekämpfung der Krankheit eröffnete aber ein in jüngster Zeit in wissenschaftlicher Zusammenarbeit mit Prof. Dr. KUNZ in einem englischen Laboratorium entwickelter Gewebekulturimpfstoff. Mit der ersten Versuchsschage dieses Impfstoffes hat Prof. Dr. KUNZ im Frühjahr dieses Jahres ca. 5.000 Personen, vorwiegend Angehörige exponierter Berufe, geimpft. Die Ergebnisse lassen auf gute Verträglichkeit und zufriedenstellendes Immunisierungsvermögen schließen.

Das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz ist an die zuständigen englischen Stellen herangetreten, um sicherzustellen, daß der neue Impfstoff erzeugt wird und möglichst bald in größeren Mengen in Österreich zur Verfügung steht.

Nach dem Verlauf der im Einvernehmen mit meinem Bundesministerium stattfindenden Verhandlungen ist zu erwarten, daß noch vor Beginn der nächsten Zeckenzeit im Frühjahr 1975 die weitgehende Durchimmunisierung beruflich exponierter Personengruppen möglich und etwa ab November 1975 genügend Impfstoff für allgemeine Immunisierungsmaßnahmen vorhanden sein wird.

Mein Bundesministerium hat überdies vor wenigen Tagen ein Informationsheft: "Was man über die Frühsommer-Meningoencephalitis ("Zeckenencephalitis") wissen sollte" herausgegeben. Seitens der Bevölkerung besteht außerordentlich rege Nachfrage nach dieser Broschüre, die über die Krankheit und die Möglichkeiten der Vorbeugung informiert und eine Karte der Infektionsgebiete sowie praktische Ratschläge für den Urlaub in "Zeckengebieten" enthält. Zwei Exemplare dieser Informationsschrift darf ich der Anfragebeantwortung anschließen.

Der Bundesminister:

